



Februar 2011 bis April 2011

Friedensbote

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst & Vorhelm

Siehe, auch ich – lebe
Also, ihr lebt noch, alle, alle, ihr,
am Bach ihr Weiden und am Hang ihr Birken, und
fangt von neuem an, euch auszuwirken,
und wart so lang nur Schlummernde, gleich – mir.

Siehe, du Blume hier, du Vogel dort,
sieh, wie auch ich von neuem mich erhebe ...
Voll innern Jubels treib ich Wort auf Wort ...
Siehe, auch ich, ich schien nur tot. Ich lebe!

Christian Morgenstern



Betreutes Wohnen

Sendenhorst · Albersloh · Everswinkel



St. Elisabeth-Stift Sendenhorst

Overbergstraße 12-16 (am Stiftspark), 48324 Sendenhorst

24 Wohnungen: 45m² - 77m²

Ihre Ansprechpartnerin: Elisabeth Uhländer-Masiak

Telefon: 02526 / 300-1810



St. Josefs-Haus Albersloh

St. Josefs-Straße 4, 48324 Sendenhorst-Albersloh

16 Wohnungen: 45m², 60m² und 70m²

Ihre Ansprechpartnerin: Annette Schwaack

Telefon: 0253 5 / 953 35-11



St. Magnus-Haus Everswinkel

Am Haus Borg 4a, 48351 Everswinkel

42 Wohnungen: 50m² und 60m² (WBS erforderlich)

Ihr Ansprechpartner: Markus Giesbers

Telefon: 02582 / 6697-24

Betreutes Wohnen bewahrt die gewünschte Selbständigkeit und schafft zugleich Sicherheit in umsorgter Umgebung. Nähere Informationen zu den Ausstattungen unserer Wohnungen sowie zu den Serviceleistungen geben Ihnen gerne die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der einzelnen Häuser. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

www.st-elisabeth-stift.de



ST. ELISABETH-STIFT gGmbH



Ihre Ansprechpartnerin:

Mechthild Löbbert

Telefon: 0 25 26 / 300-30 30

Vermittlung von Leistungen innerhalb des Netzwerkes, z. B. Kurzzeitpflege/Stationäre Pflege · Kranken- und Altenpflege · Haus- und Familienpflege · Hausnotruf · Essen auf Rädern · Beratung und Hilfe in pflegerischen und sozialen Fragen



Geistliches Wort.....	Seite 4
Abschied von Frau Günther	Seite 5
Ehrenamtliche Mitarbeit	Seite 6
Rückblick 2010	ab Seite 7
Neujahrsempfang 2011	Seite 12
Monatsspruch Februar	Seite 14
Monatsspruch März.....	Seite 16
Weltgebetstag	Seite 17
Ich war's! (Fastenaktion 2011)	Seite 18
Kinderseite: Die Passionszeit	Seite 19
Gottesdienstplan.....	Seite 20
Stichwort: Karwoche und Ostern	Seite 22
Ist Jesus von den Toten auferstanden?	Seite 23
Kinderseite: Warum gibt es eigentlich Ostern	Seite 24
Osterbräuche.....	Seite 25
Die Ostergeschichte	Seite 26
Unsere Konfis	Seite 27
Aus dem Presbyterium	Seite 28
Gemeindeleben in SH und VH	Seite 29
Gemeindeleben in Sendenhorst	Seite 30
Monatsspruch April	Seite 32
Gemeindeleben in Vorhelm	Seite 33
Vorankündigungen	Seite 34
Aus unseren Kirchenbüchern	ab Seite 36
Impressum und Interna	Seite 38

Liebe Leserin, lieber Leser!

2011 ist das Jahr der Taufe. In ganz Westfalen finden unterschiedliche Veranstaltungen zum Thema statt. Taufen am Fluss, Taufen mit gemeinsamer Feier im Gemeindehaus und vieles mehr. Evangelische und katholische Christen besinnen sich auf dieses gemeinsame Sakrament der Taufe im ökumenischen Gottesdienst am Pfingstsonntag im Münsteraner Dom. In der Taufe sagt Gott uns Menschen seine Liebe zu. Die Meisten von uns sind im Kindesalter getauft worden und haben daher keine Erinnerung an die eigene Taufe. Auch an die eigene Geburt haben wir keine Erinnerung. Aber: viele Menschen kennen zwar ihr Geburtsdatum, aber das Taufdatum oder gar der Taufspruch sind ihnen unbekannt. Das Jahr der Taufe lädt Sie ein, an die eigene Taufe zu denken. Kennen Sie Ihr Taufdatum oder Ihren Taufspruch? Manche haben eine Urkunde zur Taufe erhalten, auf der der Taufspruch steht. Bei einigen steht der Taufspruch und das Taufdatum im Familienstammbuch. Oder die Daten können Sie im zuständigen Gemeindebüro erfragen. Unter www.evangelisch-in-westfalen.de können Sie sich weiter informieren und, wenn Sie Ihren Taufspruch und Ihr Taufdatum herausbekommen haben, dort virtuell in das Taufbuch eintragen. Meine Daten sind dort ebenfalls zu finden.

Ein herzlicher Gruß
Ihr Pfarrer Manfred Böning



Abschied von Frau Günther

Seit weit mehr als 10 Jahren hat Frau Halina Günther den Küsterdienst in der Nicolaikirche versehen. Sonntag für Sonntag begrüßte sie mit ihrem offenen Lächeln herzlich die Gottesdienstbesucher. Immer wieder hat das Presbyterium versucht, die Kündigung nicht auszusprechen und andere Einsparungen im nichtpersonellen Bereich vorzunehmen. Bis 2010 ist dies auch gelungen, aber dann musste das Presbyterium aus finanzieller Not heraus die Küsterstelle streichen und Frau Günther den Dienst kündigen. Das Presbyterium dankt Frau Günther sehr herzlich für ihren jahrelangen zuverlässigen Dienst und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Frau Bassauer ist jetzt Küsterin für beide Kirchen. Obwohl sie damit erheblich mehr Arbeit als zuvor hätte, kann das Presbyterium ihre Stundenzahl aus Geldmangel nicht erhöhen. Daher gehört zum Beispiel der sonntägliche Dienst in der Kirche nicht mehr zum Aufgabenbereich von Frau Bassauer. Auch das bisher selbstverständliche Umräumen von Tischen und Stühlen oder das Putzen der Küche muss jetzt jede Gruppe selbst vornehmen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

In unseren beiden Kirchen versehen seit Januar ehrenamtliche Küsterinnen und Küster den sonntäglichen Dienst. Ihnen danke ich herzlich. Aber in beiden Kirchen können wir noch weitere Hilfe brauchen. Wenn Sie gerne auf Menschen zugehen und ab und an sonntags in der Kirche mitarbeiten möchten, sprechen Sie mich bitte an. Ich freue mich auf Ihre Mithilfe.

Wenn Sie gerne im Garten helfen, ab und an Stühle tragen können oder bei kleinen Reparaturen helfen, dann sind Sie die Richtige und der Richtige, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft die Kirchen in Sendenhorst und in Vorhelm nutzen kann. Oder Sie putzen gerne die bunten Kirchenfenster, damit die Kirche wieder in neuem Glanz erstrahlt? Sie streichen gerne mal eine Wand an, erneuern ein defektes Rollo, können einen Teppich reinigen ... Viele Arbeiten können nicht mehr hauptamtlich gemacht werden. Bitte unterstützen Sie das Presbyterium und bieten Ihre Mitarbeit an.



„Futtern wie bei Luthern“

konnten die Gäste, die am Abend des Reformationstages zum Luther-Essen und festlichen Abendmahlsgottesdienst ins Gemeindehaus in Sendenhorst und in die Nicolaikirche gekommen waren. Bereits zum 3. Male trafen sich jeweils etwa 40 Gäste, um sich wieder von Hannelore Rehsöft (Sendenhorst) und Ursula Voß (Vorhelm) und ihren Teams mit Speisen und Getränken, wie man sie auch zu Luthers Zeiten genoss, verwöhnen zu lassen.

trinkgut voll toll

Kelm KG

Borsigstr. 11
Tel.: 0 25 26 . 95 13 21

48 324 Sendenhorst
Fax: 0 25 26 . 95 13 22

~ Partyservice ~ 300 Sorten Wein ~ über 100 Sorten Whisky ~

FÖRDERVEREIN

Gemeinsam für die Nicolaikirche

Treten Sie ein in den Förderverein für die Nicolaikirche Vorhelm
Ansprechpartnerin: Christiane Hoke (1. Vorsitzende) 02528 3586
Oder spenden Sie einen Beitrag auf unser Konto 34103747
Sparkasse Münsterland Ost · BLZ 400 501 50



1. Vorhelmer Frauensalon in der Nicolaikirche

Alle Karten waren ausverkauft für den 12. November 2010. Und die Gäste waren begeistert:

von der Bergkamener Sängerin Mona Lichtenhof, die unter dem Leitthema „Für mich soll's rote Rosen regnen“ Lieder über starke Frauen sang, ebenso aber von den leckeren Häppchen, die die Landfrauen und KFD Vorhelm zubereitet hatten.

Alle waren sich einig: Das war ein gelungener Abend. Und sogleich wurde auch der Wunsch nach einem nächsten Frauensalon ausgesprochen. Die Veranstalterinnen Brigitte Klask (Ev. Kirchengemeinde), Ute Böning (Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Ev. Kirchenkreises Hamm), Elisabeth Heimann (Landfrauen Vorhelm) und Monika Schneider (KFD Vorhelm) denken über die Fortführung der gelungenen Kooperation im November 2011 nach.

Versprochen!

Premiere in Vorhelm



Mehr als 80 Frauen erlebten die Premiere des Frauensalons in Vorhelm und waren begeistert.

Bilder: Knöpker



Lieder von und über starke Frauen präsentierte Mona Lichtenhof.

2. Sendenhorster Frauensalon

Wiederum im ausverkauften Haus Siekmann fand der Sendenhorster Frauensalon statt, diesmal mit „Märchen aus Tausendundeiner Nacht“, vorgetragen von der Arabistin Dr. Claudia Ott.

Sie las aus ihrer eigenen Übersetzung aus dem Arabischen und begeisterte mit ihrem Vortrag alle Gäste. Um den Genuss vollständig zu machen, hatten Marieluise Schulze Tergeist, Irmelin von Soosten und einige Helferinnen für die Gäste Köstlichkeiten nach orientalischen Rezepten vorbereitet. Für November 2011 planen Brigitte Klask (Ev. Kirchengemeinde), Martina Bäcker und Ute Böning (Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Sendenhorst bzw. des Ev. Kirchenkreises Hamm), Karin Hildebrandt (Ev. Frauenhilfe) sowie Marieluise Schulze Tergeist und Irmelin von Soosten den 3. Sendenhorster Frauensalon.



Rabeya Müller in Sendenhorst

Zu einem Vortragsabend am 8.12.10 hatten die Ev. Kirchengemeinde und Pax Christi die islamische Theologin aus Köln eingeladen. Thema des Abends war: „Brüder – jetzt reden wir! Zwischen Herabsetzung und Erhöhung. Rechte und Würde der muslimischen Frau“.

Muslimische Frauen gelten gemeinhin als unterdrückte Wesen. Sie befinden sich im Spannungsbogen zwischen Eva, der bösen Verführerin und Maria als Inbegriff der anständigen, gottesfürchtigen Frau. Das hat unterschiedliche Gründe:

In der islamischen Schöpfungsgeschichte weist Gott seine Engel an, sich vor dem Prototyp Mensch niederzuwerfen. Einer von ihnen, Iblis, tut das nicht. Er weigert sich, weil er das aus Erde geschaffene Wesen als minderwertiger sieht als sich selbst, der aus Feuer geschaffen ist. Und dann sein entscheidender Satz: Ich bin besser als der Mensch. Von der islamischen Theologie her ist dieser Satz „das satanische Prinzip“ und bedeutet: Jeder, der glaubt, besser zu sein als ein Mensch anderer Hautfarbe, anderer Herkunft aber auch anderen Geschlechts unterliegt diesem „Prinzip“.

Aus der Schöpfungsgeschichte des Korans lässt sich keine Benachteiligung der Frau ableiten. Auch deshalb nicht, weil man an Gottes Gerechtigkeit glaubt. Gott ist der, der niemanden benachteiligt oder bevorzugt. Der Koran sagt, beide Menschen haben im Paradies versagt, beide aßen von der Frucht und verloren ihr Vertrauen in Gott.

Gesellschaftliche Gleichberechtigung der Frau findet sich im Koran in Sure 33,35: „Für die muslimischen Männer und Frauen, die gläubig, ergeben, geduldig, demütig sind, die Almosen geben, fasten, ihre Scham bewahren und Gottes viel gedenken – für sie hat Gott Vergebung und einen großartigen Lohn bereitet.“ Hier werden Männer und Frauen gleich angesprochen, sie haben gleiche Rechte und Pflichten. Jedes Individuum steht vor Gott gerade für das, was es getan hat. Alles, was im Islam als Recht praktiziert wird, das zur Unterdrückung der Frau führt, verstößt gegen den Koran.

Muslimischen Traditionalisten heute, die den Frauen nur eine niedrigere Stelle gegenüber dem Mann zugestehen wollen, haben Musliminnen oft nichts entgegenzusetzen aus Unkenntnis ihrer Religion (deshalb ist Religionsunterricht wichtig). Sie müssten Geschlechtergerechtigkeit einklagen, weil der Koran ihnen alle diese Rechte gegeben hat. Sie müssten alles, was von Koranauslegern gesagt wird, überprüfen können mit Koran, Lebensweg des Gesandten und Verstand.



Und: würde eine Frau von heute aufstehen und widersprechen, wenn ein Hodscha in der Moschee etwas sagt, was nicht dem Koran entspricht? Befragte Frauen verneinten einheitlich. Sie befürchten soziale Ausgrenzung und den Zorn der Familie. Damit aber fällt man zurück in die Zeit der Unwissenheit vor der Offenbarung Mohammeds. Und da muss sich die muslimische Welt fragen lassen, ob das mit dem Islam vereinbar ist.

Gott gab den Verstand, es ist Zeit ihn zu benutzen! (nach Sure 10,100)

Th. Lohölter

Neujahrsempfang und Mitarbeiterdankabend

Anfang Januar lud die Evangelische Kirchengemeinde zum Neujahrsempfang in die Nicolaikirche. Da der Neujahrsempfang auf einen 2. Sonntag im Monat fiel, fand der Gottesdienst zentral in Vorhelm um 18 Uhr statt. Gut 50 Personen waren der Einladung gefolgt und kamen schnell ins Gespräch. Pfarrer Liepe dankte allen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde und lud nach einem kurzen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres zum leckeren Abendessen. Der Raum war fast zu klein; Vorhelmer und Sendenhorster Gemeindeglieder saßen bunt gemischt, so dass an diesem Abend das Gemeinschaftsgefühl der beiden Ortsteile gestärkt wurde.





Testen Sie unsere Belastbarkeit.

Die Drucker, die Probleme knacken.
www.erdnussdruck.de
02526 9315-0



Foto: Lehmann



Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Römer 8,21

JEDER TAG IST EIN GESCHENK

Das kann ganz schön bedrückend und lähmend sein, wenn ich nur daran denke – alles ist vergänglich. Keine Blume würde ich im Garten pflanzen, sie verblüht ja sowieso wieder. Keine Freude käme auf, denn es ist ohnehin irgendwann alles vorbei.

Wer aber wirklich die Vergänglichkeit des Lebens vor Augen hat, sieht das anders. Jedenfalls habe ich das bei an Krebs erkrankten Menschen oft erlebt. Meist leben sie nicht mit dem Sterben vor Augen. Leben kann ich nämlich nur, wenn ich das Leben im Blick habe. Ganz bewusst ist jeder Tag ein neuer, ein geschenkter Tag, der auch manchmal genüsslich auskosten wird.

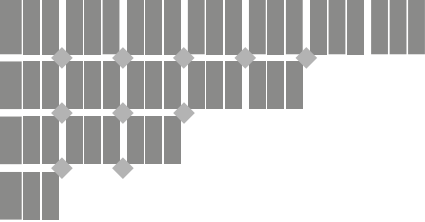
So zu leben ist anders als in den Tag hinein leben. Es ist auch anders, als nach dem Motto zu leben: heute ist heute – was morgen ist, ist

mir egal. Wenn ich jeden Tag als Geschenk empfinde, dann blüht da etwas von der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes durch. Diese Freiheit hilft mir, meine Lebenszeit zu gestalten und zu nutzen.

Und wenn ich dann noch glauben kann, dass mein Leben in Gottes Nähe weitergeht, als ich bisher sehe, dann knechtet mich die Vergänglichkeit nicht mehr.

Ich bin ja auch ein Teil der Schöpfung und unterliege eben auch der Vergänglichkeit. Die Schöpfung lehrt mich aber auch, genauer hinzusehen. Selbst jetzt im Winter bemerke ich Leben und nicht nur Vergänglichkeit. An Bäumen und Sträuchern entdecke ich schon die Knospen für den kommenden Frühling. Das ist mehr als ein Symbol.

CARMEN JÄGER



SANITÄR ♦ HEIZUNG ♦ KLIMA ♦ REGENERATIVE ENERGIEN

GRAAP

MEISTERBETRIEB

**MEHR LEBENSQUALITÄT DURCH
ALTERSGERECHTE BÄDER MIT SICHERHEIT.**

**VON DER PLANUNG BIS ZUR REALISIERUNG
– ALLES AUS EINER HAND.**

**KOPERNIKUSSTR. 26
48324 SENDENHORST
TEL. 02526 / 34 20**

**GARTENSTR. 13 A
48351 EVERS WINKEL
TEL. 02582/66 83 93
FAX 02582/66 83 94**

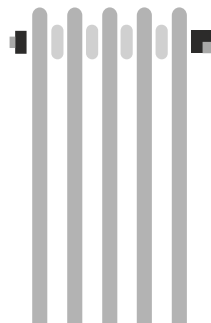
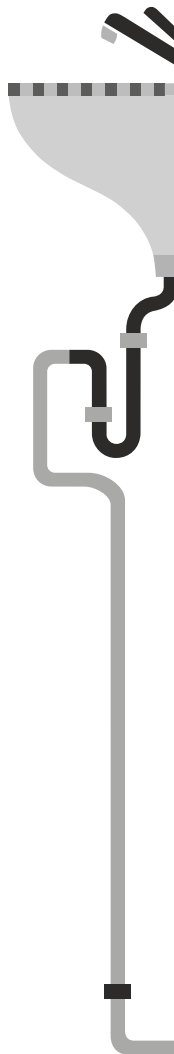


Foto: Lehmann



Bei Gott
allein kommt
meine Seele
zur Ruhe;
denn von ihm
kommt meine
Hoffnung.

Psalm 62,6

IN GOTT GEBORGEN

Haben Sie schon einmal ein Kloster besucht? Sie öffnen die schwere Eingangstür. Es ist still. Sie blicken durch den Kreuzgang auf den ruhigen Innenhof. Ihre Schritte führen Sie vorbei an den Arkaden. Das Sonnenlicht wechselt seine Strahlen. In dieser Situation kann meine Seele zur Ruhe kommen. Und die starken Wände erinnern an eine Burg, in der ich Schutz finden kann.

Das hat der Psalmbeter unseres Monatspruchs gemeint, wenn er seinen Psalm so beginnt: „Gott ist der Fels und die Burg, wo ich in Sicherheit bin. Wie sollte ich da wanken?“ (Vers 3). Und Gott ist der, bei dem unsere Seele zur Ruhe findet. Im Gedränge des Alltags kommen wir nicht zur Ruhe. Wir möchten still werden. Doch wenn alle Geräusche aufgehört haben, wenn um uns herum alles still ist, dann geraten

wir manchmal in Panik. Und wir gehen der Stille aus dem Weg. Der Psalmbeter weiß genau, wo wir allein zur Stille finden: in Gott. „In Gott allein wird meine Seele still. Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe.“ Gott ist nicht nur die Burg, in der ich mich geborgen fühle, geschützt vor der Lautstärke von außen.

Gott ist auch der Raum der Stille, in den ich eintreten kann, damit meine Seele still wird. Anselm Grün unterscheidet in einer Betrachtung zu Psalm 62 zwischen Stille und Schweigen. Schweigen bedeutet: Ich verbiete mir das Reden. Stille ist vorgegeben. Eine Kirche, ein Kloster ist ein Raum der Stille. Der Wald ist still. Wenn Stille eintritt, ist der Raum voll von Gott. Allein dort, kommt meine Seele zur Ruhe.

ERICH FRANZ

4. März 2011 | Weltgebetstag | Liturgie aus Chile

WIE VIELE BROTE HABT IHR?

Der Weltgebetstag 2011 kommt aus „dem letzten Winkel der Welt“, wie die Chileninnen und Chilenen selbst ihr Land nennen. Er geht mit der Titelfrage „Wie viele Brote habt ihr?“ sogleich „zur Sache“: Ihr Christinnen und Christen weltweit – was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen den Hunger in der Welt? Was und wo sind eure Gaben und Fähigkeiten, die ihr dort

teilen und einsetzen könnt, wo sie gebraucht werden?

So direkt ist uns schon lange kein Weltgebetstag mehr „zu Leibe gerückt“. In der Gottesdienstordnung ist vorgesehen, dass die Gaben und Fähigkeiten aller Teilnehmenden im Gottesdienst aufgeschrieben, in Körben gesammelt und auszugsweise am Altar verlesen werden. Wie viele Brote habt ihr?, fragte Jesus seine Jünger, die ratlos vor den 5.000 Hungrigen standen, und ermutigte sie zum gesegneten Teilen der geringen Brotvorräte. Und alle wurden satt.

Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellen die Weltgebetstagsfrauen in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes. Auch wenn bereits 1936 schon einmal eine Gottesdienstordnung aus Chile kam, ist die diesjährige Weltgebetstagsbewegung in Chile jung. Denn erst im Jahr 2000 haben Frauen, die in verschiedenen Fraueninitiativen engagiert waren, eine Gruppe gebildet, aus der heraus



das Weltgebetstags-Komitee erwachsen ist. Ein Zeichen für ökumenische Tatkraft, die für das überwiegend römisch-katholische Chile (gut 70 Prozent) etwas Neues ist. Auch unter den zirka 15 Prozent protestantischen Christinnen und Christen war Ökumene bisher kaum ein Thema.

In der Weltgebetstagsliturgie werden die Teilnehmenden nicht nur in der Landessprache Spanisch begrüßt, sondern auch mit Worten aus den indigenen Sprachen. Ein Hoffnungszeichen, dass unter Christinnen und Christen die ethnischen Grenzen überwunden werden sollen. Als die Liturgie schon fertig geschrieben war, erschütterten das Land das Erdbeben und die Flut vom Februar 2010. Aber das Thema der Liturgie: Wie viele Brote habt ihr? wurde für die Verfasserinnen zur aktuellen Überlebensfrage und zur dringenden Bitte nach Solidarität an alle Christinnen und Christen weltweit.

RENATE KIRSCH



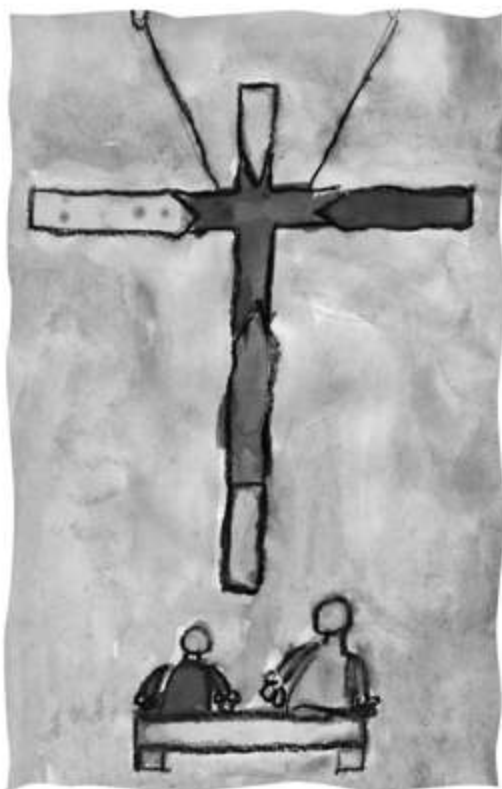
DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Alle reden von Verantwortung, die jemand übernehmen soll. Gemeint sind meistens die anderen. Wenn einem selbst etwas misslingt, ist das Wetter schuld oder die Technik oder einfach die Verhältnisse. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ ermuntert: Schluss mit den faulen Ausreden. Wer sich traut, „mein Fehler“ zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark. Auch wenn man zunächst Kritik auszuhalten hat, am Ende erntet man Respekt. Und: Ehrlichkeit sorgt dafür, dass man glaubwürdig bleibt. Allerdings bedarf es für ein Klima der Ehrlichkeit auch einer veränderten Fehlerkultur. Wer eine Schwäche offenlegt, muss auf Gnade bauen können. Für Christen eigentlich selbstverständlich. Deshalb nur Mut: „Ich war's! Sieben Wochen ohne Ausreden!“

Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



» Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

Sendenhorst



Wir laden ein in die Friedenskirche, Südtor 16,
jeweils um 9.30 Uhr (wenn nicht anders angegeben)

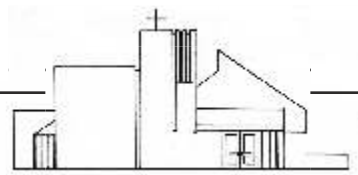
13.02.	18.00 Uhr		Böning
20.02.			Liebe
27.02.			Böning
06.03.	Abendmahl		Böning
13.03.	nur Vorhelm		
20.03.			Böning
27.03.			Böning
03.04.	Abendmahl		Liebe
10.04.	18.00 Uhr	Vorstellung der Konfirmanden	Böning
17.04.			Liebe
21.04.	nur Vorhelm		

22.04.	10.00	Karfreitag	Abendmahl	Böning
24.04.	10.00	Ostern	Abendmahl	Liebe
25.04.		nur Vorhelm		

01.05.		Abendmahl		Liebe
08.05.		nur Vorhelm		
15.05.	10.00 Uhr	Konfirmation		Böning
22.05.	10.00 Uhr	Konfirmation		Böning

Taufmöglichkeit in unserer Gemeinde am 3. und 4. Sonntag im Monat
nach Absprache mit den Pfarrern

Gottesdienst am 2. Sonntag im Monat ausschließlich um 18 Uhr, und
zwar im Wechsel nur in Sendenhorst oder in Vorhelm. Anschließend la-
den wir zum Gespräch bei einem Glas Wein ein.



Vorhelm

Wir laden ein in die Nicolaikirche, Agnes-Miegel-Straße 14,
jeweils um 11.00 Uhr (wenn nicht anders angegeben)

13.02.	nur Sendenhorst	
20.02.	Frühstück	Liebe
27.02.		Böning
06.03.	Abendmahl Kuchen	Böning
13.03.	18.00 Uhr	Liebe
20.03.	Frühstück	Böning
27.03.		Böning
03.04.	Abendmahl Kuchen	Liebe
10.04.	nur Sendenhorst	
17.04.	Frühstück	Liebe
21.04.	18.00 Uhr Gründonnerstag Abendmahl, anschließend Abendessen	Liebe
22.04.	nur Sendenhorst	
24.04.	nur Sendenhorst	
25.04.	10.00 Uhr Ostermontag Abendmahl	Liebe
01.05.	Abendmahl	Liebe
08.05.	18.00 Uhr	Pfrin Britta Jüngst
15.05.	Frühstück	Liebe
22.05.		Liebe

Frühstück beginnt jeweils um 9.30 Uhr

Kuchen verkauft der Förderverein im Anschluss an den Gottesdienst

STICHWORT:

KARWOCHE

Die am Palmsonntag beginnende Karwoche vor Ostern ist die wichtigste Woche des Kirchenjahres. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu auf einem Esel als Reittier in Jerusalem. Biblischen Berichten zufolge wurde er dabei von vielen Menschen freudig mit Palmzweigen als König des Friedens begrüßt. In der Karwoche erinnern Christen an das darauf folgende Leiden und Sterben Jesu und bereiten sich auf Ostern vor, das älteste und höchste Fest der Christenheit.

Die Bezeichnung der Karwoche stammt wohl aus dem Althochdeutschen. „Kara“ bedeutet Klage, Trauer, die am Todestag Jesu (Karfreitag) im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht.

STICHWORT:

OSTERN

Ostern ist das älteste und höchste Fest der Christenheit. Der Gottesdienst in der Osternacht oder am frühen Ostermorgen ist zugleich Herzstück des Kirchenjahres. Christen erinnern darin weltweit an die Mitte des christlichen Glaubens: die Auferstehung Jesu Christi von den Toten nach seinem Leiden und Sterben am Kreuz. Das Osterfest ist daher Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. In der frühen Kirche waren Täuflinge in der Osternacht besonders beliebt.

Im Jahr 325 bestimmte das Konzil von Nicäa den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling als Ostertermin. Seither wird das Auferstehungsfest in den westlichen Kirchen frühestens am 22. März und spätestens am 25. April begangen.

WOCHENSPRUCH ZUM KARFREITAG

» Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

JOHANNES 3,16

WOCHENSPRUCH ZUM OSTERFEST

» Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

OFFENBARUNG 1,18

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



IST JESUS VON DEN TOTEN AUFERSTANDEN?

Karfreitag um das Jahr 30 ist Jesus am Ende: Der Mann, der Kranke durch Zuwendung heilte und seine Feinde liebte, ist tot. Die Sache Jesu steckt in der Sackgasse. Was dann geschieht, kann man sich bis heute nicht erklären. Die Jünger sagen, Jesus lebe. Sie werden von Optimismus erfasst und verbreiten die Osterbotschaft und Jesu Botschaft der Liebe in aller Welt.

In der Folge wird der Auferstehungsglaube für viele Generationen von Christen zur Bastion gegen die Angst. Jesu Auferstehung gilt als Beweis, dass das Leben nach dem Tod weitergeht. Die Auferstehungshoffnung hilft ihnen über großes Leid hinweg: über Kindstod, Hunger und Pest.

Man kann nicht an Christus glauben, ohne zugleich an seine Auferstehung von den Toten zu glauben, sagt schon der Apostel Paulus. „Ist Christus nicht von den Toten auferweckt, so ist euer Glaube vergeblich“, schreibt er im 1. Korintherbrief 15,17.

Dieser Satz ist eine Zumutung. An kaum einem anderen Bibelvers beißen sich aufgeklärte Christen die Zähne so sehr aus wie an diesem. Denn die Auferstehung widerspricht wissenschaftlicher Vernunft. Und dann noch

die Geschichten, die die Evangelisten erzählen! Der gerade aus dem Grab auferstandene Jesus habe vor den Augen der Jünger gebratenen Fisch gegessen, berichtet das Lukasevangelium (24, 36-49), ganz wie ein Wesen aus Fleisch und Blut. Müssen Christen so etwas wirklich glauben?

Erklärungen können die Auferstehungshoffnung in Teilen nahebringen. Doch letztlich wirkt der Glaube an Jesu Auferstehung nur, wenn dies dazugehört: dass Jesus leibhaftig auferstand und nicht im Grab verwesete. Alle anderen Ostergeschichten kann man für ausschmückende Legenden halten, dem Auferstehungsglauben schadet das nicht.

Wer nur an Beweise glaubt, für den ist der Glaube an Jesu Auferstehung eine Torheit. Vielleicht können wir aber mit zwei Wahrheiten leben: mit einer, die sich beweisen lässt, und mit einer, die Mut zum Leben macht.

BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Warum gibt es eigentlich OSTERN?

Der Termin für das Osterfest ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Fastenzeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die



Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zur Auferstehung am Ostersonntag und

Ostermontag geht das Osterfest. Das Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.

Was hat der Hase eigentl ich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschnähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier angelicht. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling



lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.



Am Sonntag vor Ostern, an Palmsonntag, ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Deutschland keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweiglein dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfingen, die sie auf der Weg legten, um ihn zu ehren.

DER HASE UND DIE OSTEREIER

Was hat der Hase eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschnähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier angedichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.

Illustrationen: Christian Badel



DER OSTERBRUNNEN

In manchen Gegenden werden zur Vorbereitung auf das Osterfest die Dorfbrunnen mit bemalten Ostereiern, Girlanden und anderen Verzierungen geschmückt. Dieser Brauch ist vor allem aus der Region Franken bekannt. Mit dem liebevollen Herausputzen möchte man auf die besondere Bedeutung des Wassers hinweisen: Denn Wasser ist für unser Leben unentbehrlich. Dass dieser Brauch sich ausgerechnet in der Fränkischen Schweiz ausgebreitet hat, ist leicht zu erklären: Die Hochebene der Fränkischen Schweiz ist besonders wasserarm, und mit dem Brunnenschmuck können die Menschen zeigen, dass sie dankbar für jeden Tropfen sind. Dem Osterwasser wurde früher sogar besondere Wirkung zugeschrieben: Kinder, die mit geweihtem Wasser an Ostern getauft wurden, sollten einmal sehr klug werden.



Illustrationen: Christian Badel

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8

UNSERE KONFIS

Folgende Jugendliche werden in diesem Jahr in unserer Kirchengemeinde konfirmiert:

15. Mai 2011 10.00 Uhr, Friedenskirche Sendenhorst
Becker, Melanie; Frank, Josef; Gerhardt, Louisa; Hartz, Isabell;
Haverkamp, Marcel; Janot, Thorben; Ossatschi, Viktor; Thürk, Marica; Tidau, Moritz; Wekesser, Julia

22. Mai 2011 10.00 Uhr, Friedenskirche Sendenhorst
Breuker, Farina; Lamm, Juliane; Neumann, Marie; Rehag, Nadine; Wohlgemuth, Michael; Zirk, Corinna; Zwetzig, Valerie

05. Juni 2011 10.00 Uhr, Nicolaikirche Vorhelm
Boschi, Leon; Fechner, Jan-Niklas; Garbe, Joel-Dominic; Kneuper, Leonie; Putze, Joshua; Sandforth, Nikolas; Schmitt, Marvin; Schulz, Nico; Weber, Lukas

Wieder einmal besuchten die Konfirmandinnen und Konfirmanden das Kletterwand-Zentrum in Ahlen. Einige Jugendliche überwinden dabei ihre Angst vor schwindelerregender Höhe. Manchmal kam es dabei vor, dass beim Klettern ein Fuß ausrutschte. Wie gut, dass dann am Boden jemand aufpasste und mit dem Sicherungsseil den Absturz verhinderte. Das Seil mit dem Klettersicherer am Boden, den der Kletterer meistens gar nicht wahrnahm, bewahrte vor dem Sturz in die Tiefe.



Gemeindestrukturberatung

Das Presbyterium hat beschlossen, für die Kirchengemeinde Sendenhorst eine Gemeindestrukturberatung in Anspruch zu nehmen. Unter der Leitung von Pfarrerin Kerstin Goldbeck (Wiescherhöfen) überlegt ein Gremium, wie die Zukunft der Evangelischen Kirchengemeinde Sendenhorst und Vorhelm gestaltet werden kann. Dabei kommen Schwerpunkte der seelsorglichen Arbeit genauso zur Sprache wie finanzielle Aspekte oder die unterschiedlichen Verhältnisse vor Ort in Sendenhorst und in Vorhelm. Erste Ergebnisse dieser Beratung wird das Presbyterium noch in diesem Jahr in Gemeindeversammlungen und im Friedensboten vorstellen.

Aus dem Presbyterium ausgeschieden sind Ende letzten Jahres Frau Martina Barek (Gemeindeteil Sendenhorst) sowie Herr Gregor Stärke (Gemeindeteil Vorhelm). Wir danken beiden für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen und ihren Familien Gottes Segen.

Die Arbeit im Presbyterium wurde z.T. neu organisiert: Frau Jutta Comes hat die Aufgaben der Finanzkirchmeisterin übernommen, Frau Hannelore Rehsöft die Aufgaben der Baukirchmeisterin für Sendenhorst und Frau Vivian Burat die Aufgaben der Baukirchmeisterin für Vorhelm.

Es gibt zwei Ereignisse anzukündigen, die beide Gemeindeteile betreffen, ein erfreuliches und ein trauriges:

Silberhochzeit

Am Samstag, den 12. März, um 16 Uhr feiern Pfarrer Manfred Böning und seine Ehefrau ihre Silberhochzeit mit einem Dankgottesdienst in der Friedenskirche in Sendenhorst. Anschließend findet ein Sektempfang statt, zu dem die Eheleute sehr herzlich einladen.

Verabschiedung von Pfarrer Liepe

Ende Juni wird Pfarrer Liepe in den Ruhestand gehen. Die Gemeinde und der Superintendent unseres Kirchenkreises werden ihn am Pfingstsonntag, dem 12. Juni, in einem feierlichen Gottesdienst um 18.00 Uhr verabschieden. Herr Pfarrer Liepe lädt die Gemeinde anschließend zu einem kleinen Empfang im Gemeindehaus ein.

Wir bedauern seinen Entschluss, sich in den Ruhestand versetzen zu lassen, sehr, respektieren ihn aber und wünschen ihm allezeit Gottes reichen Segen.

Bibelkreis

Montags im Gemeindehaus in Sendenhorst nach Absprache mit Pfr. Liepe

Gemeindefrühstück in Sendenhorst

Das Frühstücksteam lädt alle vier Wochen jeweils am Samstag ab 9.00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück in fröhlicher Runde ein.

Die nächsten Termine: 12. Februar, 12. März, 09. April, 07. Mai
Unkostenbeitrag: € 2,00

Diabeteskreis

Die Johanniterhilfsgemeinschaft teilt mit, dass der Diabeteskreis wegen immer geringer werdender Beteiligung und zunehmender Schwierigkeiten, Referenten zu bekommen, leider eingestellt werden muss.

Plauderstündchen

Plaudern, singen und spielen bei Kaffee/Tee und Plätzchen/Kuchen alle 14 Tage am Mittwoch von

15.00 bis 17.00 Uhr. Unkostenbeitrag: € 1,00

Die nächsten Termine: 02. und 16. Febr., 02., 16. und 30. März, 13. und 27. April, 11. und 25. Mai

Wir danken den Damen des Plauderstündchens ganz herzlich für eine zweckgebundene Spende von 110,00 Euro für einen Kerzenleuchter. Der bisher vorhandene soll durch einen stilvolleren ersetzt werden; viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher schätzen inzwischen die Möglichkeit, in der Friedenskirche vorm Gottesdienst ein Licht für einen lieben Menschen anzünden zu können.

Evangelische Frauenhilfe Sendenhorst

Nachmittagskreis 15.00 bis 17.00 Uhr

- | | |
|-------------------------------|---|
| 09. Februar 2011 | Was ist eigentlich Gleichstellungsarbeit?
Pfarrerin Ute Böning |
| 23. Februar 2011 | Wo liegt Chile? - Informationen zum Weltgebetstagsland 2011
Karin Hildebrandt |
| 09. März 2011
13.00 -15.00 | Aschermittwoch - Heringstippessen
Einladung an die ganze Gemeinde |
| 23. März 2011 | Frauenhilfe fällt aus |
| 06. April 2011 | Die Käfige von Münster, Denkmal, Mahnmal, Schandmal?
Pfarrer Gerhard Trottier |
| 20. April 2011 | Frauenhilfe fällt aus |
| 04. Mai 2011 | „Das Veilchen“ - Unterhaltsames und Wissenswertes über die „bescheidene Schönheit“ in unseren Gärten
Karin Hildebrandt |
| 18. Mai 2011 | Starke Frauen
Pfarrer Volker Liepe |

Einladung an alle,

die mit uns am Aschermittwoch Heringstipp essen möchten. Die Ev. Frauenhilfe lädt alle Gemeindeglieder am Mittwoch, dem 09. März 2011 von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr in das Gemeindehaus an der Friedenskirche zum Heringstippessen ein. Damit wir besser planen können, bitten wir um Anmeldung bis zum 02. März 2011 bei Karin Hildebrandt, Tel.: 02526/1483 oder bei den Frauenhilfetreffen. Die Kosten betragen 3.00 €.

Liebe evangelische Frauen in Sendenhorst,

wir sind eine evangelische Frauengruppe, Alter spielt keine Rolle, treffen uns vierzehntäglich, mittwochs von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr zu Vorträgen, Themenaustausch, Bibelarbeit und vielem mehr im Gemeindehaus an der Friedenskirche. Die Grundlage unserer Arbeit ist das Evangelium von Jesus Christus.

Wir sind dem Landesverband angeschlossen und unterstützen dort die Arbeit mit unserem Beitrag. Wenn Sie mehr wissen möchten, Informationen bei Karin Hildebrandt (Telefon: 02526/1483)

Möchten Sie uns kennen lernen ? Dann kommen sie doch einfach zu einem unserer Nachmittage.

Wir freuen uns auf Sie!

Im Namen der Evangelischen Frauenhilfe Sendenhorst grüßt Sie ganz herzlich
Karin Hildebrandt

MONATSSPRUCH

APRIL 2011

MATTHÄUS 26,41

Wachet und betet,
dass ihr nicht in Anfechtung fallt!

Frauenkreis Vorhelm

14-tägig mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr

Die nächsten Termine: 02. und 16. Febr., 02., 16. und 30. März, 13. und 27. April, 11. und 25. Mai

AKTIFIA

Herzlich willkommen sind alle Frauen, die Interesse an regelmäßigem Gedankenaustausch und Aktivitäten verschiedenster Art haben. Die Treffen finden jeweils im 2MonatsRhythmus dienstags von 20.00 bis ca. 22.00 Uhr in der Nicolaikirche in Vorhelm statt.

Die nächsten Termine:

08. Febr. Kochen mit Maria (im kath. Pfarrheim)

Kostenbeitrag: € 15,00 (Lebensmittelumlage) + € 2,00, max.

12 TN, 19.00 bis 22.00 Uhr, vorherige Anmeldung mit Zahlung der Umlage erforderlich

05. April Pralinenseminar Unter Anleitung von Konditorenmeisterin Mechthild Deipenwisch stellen wir eigene Pralinen her.

Kostenbeitrag: € 10,00

(Lebensmittelumlage) + € 2,00, max. 10 TN, 19.30 bis 22.00 Uhr, vorherige Anmeldung mit Zahlung der Umlage erforderlich

Wir freuen uns auf eure Teilnahme und nehmen eure Anmeldung gern entgegen:

Petra Hanskötter Tel. 02528-1927

Ingrid Kerl-Karos Tel. 0172-84444228

Frühstück in Vorhelm

jeweils am 3. Sonntag im Monat ab 9.30 Uhr

Kuchenverkauf durch den Förderverein

jeweils am 1. Sonntag nach dem Gottesdienst

Kirche vorm Krimi – Gottesdienst um 18.00 Uhr

Der „andere“ Gottesdienst findet jeweils am 2. Sonntag des Monats statt, und zwar für die gesamte Gemeinde abwechselnd in Sendenhorst und Vorhelm. Nach dem Gottesdienst gibt es bei einem Glas Wein immer Gelegenheit zum Plaudern, aber auch für Rückfragen zur Predigt und zur Diskussion. Die nächsten Termine:

12. Februar in Sendenhorst mit Annedore Koss aus Ahlen und ihrem Chor (angefragt)

13. März in Vorhelm mit Pfr. Liebe

09. April in Sendenhorst
mit Vorstellung der Konfirmanden (Pfr. Böning)

08. Mai in Vorhelm mit Pfrin Britta Jüngst vom Frauenreferat der Ev. Kirche von Westfalen in Villigst zum Thema „Muttertag“

Wer eine Mitfahrgelegenheit wünscht, ruft bitte Pfr. Böning oder Frau Voß an. Telefonnummern auf S. 38

Sie lieben die Nicolaikirche und sind gerne dort?

Sie könnten sich gut vorstellen, dort Ihren (runden) Geburtstag zu feiern oder Ihren Hochzeitstag oder ein anderes Familienfest? Wir auch!

Wir vermieten Ihnen gerne den Gemeinderaum mit Eingangshalle und Küche, auch für ein Kaffeetrinken nach einer Beerdigung.

Auskünfte bekommen Sie im Gemeindebüro,
bei Pfr. Böning und bei Frau Klask
(Alle Telefonnummern stehen hinten im Gemeindebrief.).

Wir vereinbaren gerne einen Termin mit Ihnen.

Ökumenische Veranstaltungen

Freitag, 01. April, 18.00 Uhr ökumenischer Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Martin

Pfingstmontag, 13. Juni, 11.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin



Geburtstage:

Februar:

Dateien nur in der Druckausgabe

März:

Dateien nur in der Druckausgabe

April:

Dateien nur in der Druckausgabe

**Die Kirchengemeinde gratuliert allen, die in nächster Zeit
Geburtstag haben, und wünscht Gottes reichen Segen.**



Getauft wurden

Dateien nur in der
Druckausgabe

*Freut euch, dass eure Namen
im Himmel geschrieben sind!*

Matthäus 5



Kirchlich bestattet wurde

Nur in der Druckausgabe

*Gott, du lässt die Menschen sterben und sprichst:
Kommt wieder, Menschenkinder.*

Psalm 90

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst & Vorhelm

Südtor 16, 48324 Sendenhorst
Telefon 0 25 26 - 14 25
Fax 0 25 26 - 93 78 11
e-mail: HAM-KG-Sendenhorst
@kirchenkreis-hamm.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro

(Frau Gudzian)

Donnerstag 08.00 - 10.00 Uhr
Freitag 16.00 - 18.00 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten läuft der
Anrufbeantworter.

Kontakte von A bis Z

Diakoniestation Ahlen:

Mittrops Hof 0 23 82 - 60 255
Görlitzer Straße 1a

Förderverein für die Friedenskirche Sendenhorst

Vorsitzender: Horst Rehsöft
0 25 26 - 10 41
Kassierer: Helmut Neumann
Kontonr.: 55248900 BLZ 412 626 21
Vereinigte Volksbank e.G.

Förderverein für die Nicolaikirche Vorhelm

1. Vorsitzende: Christiane Hoke 0
25 28 - 35 86
2. Vorsitzende: Ingrid Gurhöfer
Kassierer: Bernd Manthey
Kontonr.: 34103747 BLZ 400 501 50
Sparkasse Münsterland Ost

Frauenhilfe Sendenhorst:

Karin Hildebrandt 0 25 26 - 14 83

Frauenkreis Vorhelm:

Ursula Voß 0 25 28 - 80 73

Jugendpresbyterin:

Barbara Pietsch 0 25 26 - 93 91 02

Kirchenmusik:

Inge Bornemann 0 25 01 - 25 152

Küsterin:

SH: Ida Bassauer 0 25 26 - 95 18 52

Posaunenchor:

Lothar Esch 0 25 26 - 33 04

Pfarrer:

Manfred Böning 0 25 26 - 93 93 903
Heinrich-Esser-Str. 4,
Sendenhorst
pastor.boening@web.de

Volker Liepe

0 25 81 - 966 86
Nelkenweg 5, WAF

Presbyterium:

Vorsitz: Brigitte Klask 02526 - 16 76
brigitteklask@t-online.de
Stellv.: Pfr. Manfred Böning
2. Stellv.: Hannelore Rehsöft 02526-1041

Telefonseelsorge:

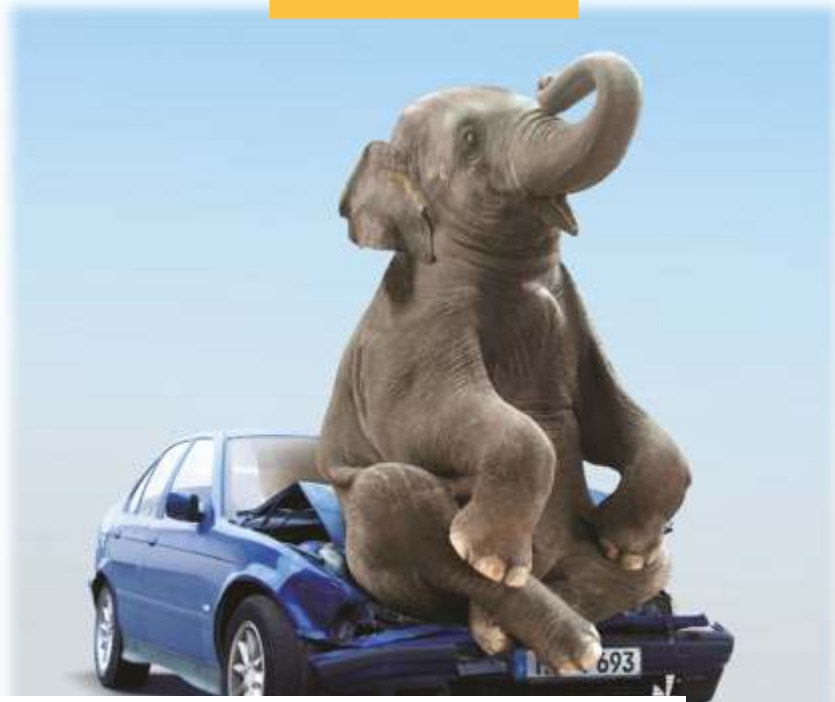
0800 - 11 10 111
gebührenfrei und anonym

Frauenhaus Hamm:

02381 - 53061
frauenhaus@diakonie-ruhr-hellweg.de

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde
Sendenhorst und Vorhelm
Ansprechpartnerin: Brigitte Klask 0 25 26 - 16 76
Gestaltung: russigdesign Werbeagentur, Beckum Satz
+ Druck: Erdnuß Druck GmbH Sendenhorst Der
Friedensbote erscheint 4 mal im Jahr mit einer
Auflage von 1.600 Stück. Wenn Sie die
Veröffentlichung persönlicher Daten nicht wünschen,
melden Sie sich bitte vor Redaktionsschluss (**Freitag,
08.04.2011**) im Gemeindebüro.



Wir bieten Ihnen nicht nur günstige Beiträge und individuellen Versicherungsschutz, sondern auch eine schnelle Schadenregulierung und einen rundum kundenfreundlichen Service. Gern machen wir Ihnen ein Angebot.



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

Generalvertretung OLAF SCHMIDT

*Gerberstraße 29 · 48324 Sendenhorst · Telefon 02526 9399077 · Fax 02526 9399078
info.schmidt-dettki@mecklenburgische.com*

**Wir beraten Sie nach
Ihren persönlichen
Zielen und Wünschen**

**Jetzt
sogar
TÜV-
geprüft!**



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Vereinigte Volksbank eG
www.vereinigte-vb.de

